



**Hausärzterverband Berlin und  
Brandenburg e.V. (BDA)**

Bleibtreustraße 24 · 10707 Berlin

Telefon (030) 312 92 43

(030) 313 20 48

Telefax (030) 313 78 27

[www.bda-hausaerzterverband.de](http://www.bda-hausaerzterverband.de)

[info@bda-hausaerzterverband.de](mailto:info@bda-hausaerzterverband.de)

Hausärzterverband Berlin und Brandenburg e.V. · Bleibtreustraße 24 · 10707 Berlin

**persönlich**

Frau

Ministerin Susanna Karawanskij  
Ministerium für Arbeit, Soziales,  
Gesundheit, Frauen und Familie  
Postfach 60 11 63

14411 Potsdam

Berlin, 11. Oktober 2018

**Offener Brief**

Sehr geehrte Frau Ministerin Karawanski,

wir möchten Ihnen als Berufsverband der in Berlin und Brandenburg tätigen Hausärztinnen und Hausärzte zu Ihrer Ernennung unsere Glückwünsche übermitteln.

Wir wünschen Ihnen viel Schaffenskraft für die kommenden Aufgaben und möchten uns gern als Partner für eine konstruktive und produktive Zusammenarbeit anbieten. Als Hausärztinnen und Hausärzte sehen wir uns - als Fachärzte-Innen für den ganzen Menschen - jetzt und zukünftig noch verstärkt als Rückgrat der medizinischen Versorgung im Land. Wir arbeiten nach wie vor leidenschaftlich gern in diesem Beruf.

Der demographische Wandel, die Versorgungsaufgaben in einem Flächenland wie Brandenburg und die Sicherstellung der Versorgung, insbesondere z.B. durch neue Versorgungsformen stellen uns jedoch vor erhebliche Herausforderungen, die wir ohne politische Unterstützung kaum lösen können. Wir kommen deswegen auch gleich auf Sie zu, um gemeinsam die Gegenwart und die zukünftige Entwicklung der hausärztlichen Versorgung zu sichern und zu verbessern. Wir kommen auch deshalb kurzfristig auf Sie zu, da wir von unserem 2. Internationalen Hausärztetag in Bonn gute und schlechte Nachrichten mitgebracht haben, die ein dringliches Handeln erforderlich machen.

Gute Nachrichten gibt es hinsichtlich der Möglichkeiten der Primärärztlichen Versorgung in modernen Gesundheitssystemen zum Nutzen der Patientinnen und Patienten sowie der Qualität und Kosteneffizienz der medizinischen Versorgung.

Wir erfuhren, dass in unserem Nachbarland, den Niederlanden, deren Gesundheitssystem wiederholt als das eines der weltweit besten evaluiert wurde, 94,2 % aller Behandlungsanlässe in der allgemeinmedizinischen Praxis behandelt werden konnten. Dies ist nicht nur ein kosteneffizienter Ansatz, sondern dieser Ansatz bringt auch eine messbare Qualität- und Behandlungszufriedenheit. Hiervon sind wir hierzulande weit entfernt, denn wie uns Herr Prof. Dr. med. Niebling eindrucksvoll anhand der Zulassungsdaten der Bundesärztekammer zeigte, hat sich das Hausarzt zu Gebietsarzt-Verhältnis von 1993 zu 2017 von 60:40 % auf heute 40:60 % verschlechtert. Wurden im gleichen Zeitraum 50 % mehr Gebietsärzte zugelassen, so waren es leider 10 % weniger Hausärztinnen und Hausärzte.

Deutsche Apotheker- und Ärztekammer  
Kto.-Nr. 000 100 3933 · BLZ 300 606 01

Vereinsregister 2756 NZ  
Steuernummer 27/620/51192

Führende Gesundheitspolitiker wie Herr Prof. Lauterbach treten, u.a. in der Podiumsdiskussion auf dem Deutschen Hausärztetag, vehement für eine Stärkung der Hausarztmedizin ein. Dies nicht nur wegen der „Gatekeeper“ Funktion, sondern auch zum Schutz der Patientinnen und Patienten vor unnötiger Diagnostik und Therapie (Quartärprävention).

Warum ist unser schöner Beruf des Hausarztes in den letzten Jahren so unbeliebt bei den jungen Medizinerinnen und Medizinerinnen geworden? Um Fragen wie diese gemeinsam zu besprechen und Lösungen zu erarbeiten, bieten wir gerne unsere Unterstützung an. Der Deutsche Hausärzteverband mit seinen Landesverbänden hat in vielen Regionen mit ähnlichen Problemen - wie hier bei uns in Brandenburg - Lösungen im Bereich der hausärztlichen Versorgung erarbeitet und erfolgreich umgesetzt. Evaluationen in Baden-Württemberg und zuletzt auch eine bundesweite Befragung haben die hohe Patientenzufriedenheit (85%!) solcher - hausarztzentrierter - Versorgungsmodelle (HZV) bestätigt.

Wir hier in Brandenburg sind leider die Schlusslichter in der HZV Versorgung bundesweit! Selbst innerhalb der neuen Bundesländer gibt es kein Bundesland mit weniger eingeschriebenen Versicherten.

Wir sehen an dieser Stelle erheblichen Handlungsbedarf, um die medizinische Versorgung in unserem Bundesland zukunftssicher zu machen.

Wir brauchen die Unterstützung der Politik, damit die Umsetzung der gesetzlich geforderten Verträge nach § 73b, SGB V auch endlich auch in der brandenburgischen Versorgungsrealität ankommen und wir den jungen Medizinerinnen und Medizinerinnen eine bessere Perspektive anbieten können, sich für den Beruf des Hausarztes in Brandenburg zu entscheiden.

Wir würden uns freuen, wenn wir mit Ihnen ins Gespräch kommen können, um die Basis der medizinischen Versorgung, unsere hausärztlichen Praxen, zu erhalten und auszubauen, um die Versorgung einer älter werdenden Bevölkerung in einem Flächenland wie unserem zu gewährleisten.

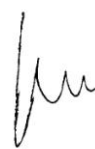
Mit freundlichen Grüßen



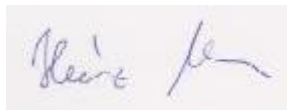
Dr. med. Wolfgang Kreischer  
Vorsitzender



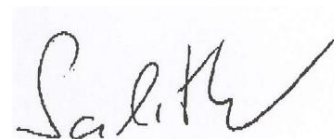
Stefan Höhne  
Vorstandsmitglied



Dipl.-Med. Hartmut Kuske  
stellv. Vorsitzender



Dipl.-Med. Heinz Uhlmann  
Vorstandsmitglied



Hagen Salitter  
Vorstandsmitglied